

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 22 (2015)  
**Heft:** 249

**Rubrik:** Rekationen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

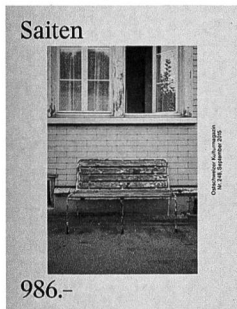
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Saiten Nr. 248, September 2015



### Treffend

Ich gratuliere für die ausgezeichnete September 2015-Nummer. Seit Jahren bin ich, obwohl in Rorschach wohnhaft, ein regelmässiger Leser von Saiten, habe aber noch selten eine derart lebhaft und vielseitige Ausgabe gelesen. Allein schon das treffende Editorial macht auf den Inhalt gespannt. Mit solchen Ausgaben wird Saiten neue Leser gewinnen und kann getrost auch in die wirtschaftliche Zukunft des Magazins blicken.

Otmar Elsener  
Rorschach

### Aufgewühlt

Eben bin hab ich die meisten Texte im Saiten 986.- gelesen und bin ziemlich aufgewühlt. Aber, gäbe es Saiten, so wie es heute gemacht wird, noch nicht, man müsste es unbedingt erfinden. Darum ist es mir wieder einmal ein echtes Bedürfnis, Euch für Eure Superarbeit ganz herzlich zu danken – aus meiner Sicht dürft Ihr sogar noch «politischer» werden und weiterhin aufdecken, was andere gerne unter «dem Deckel» halten möchten. Oder – wie die Leute der sogenannten Volkspartei – mit ihren Verallgemeinerungen ganz einfach auf Wählerstimmen zielen! Zur Lösung der Probleme tragen sie zwar kaum etwas bei, denn gelöste Probleme wären ja keine mehr, um damit auf Stimmenfang gehen zu können.

Hanspeter Büchel  
St.Gallen

### Viel geklickt

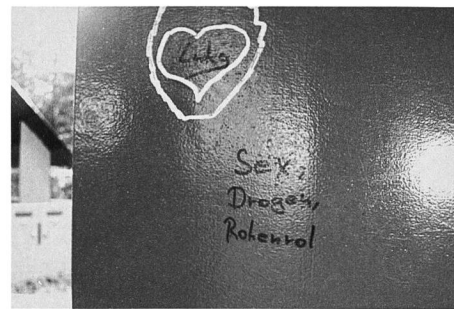
Im September hat sich die Redaktion meist in schummrigen Jazz-Kellern rumgetrieben. Aber ab und zu sind wir auch ans Tageslicht gestiegen und haben tagesaktuell auf [saiten.ch](http://saiten.ch) berichtet. Etwa unter dem Titel *Familienvater, Landei, lebenserfahren* über die Nationalratskandidatur von WOZ-Journalist und Saiten-Autor Andreas Fagetti. Dieser tritt in Nidwalden gegen den Weltwoche-Journalist Peter Keller (SVP) an – als Aussenseiter mit dem «utopischen Fernziel» einer Steuerharmonisierung auf Bundesebene. Wir wünschen viel Wirbel und Erfolg – am 18. Oktober ist Stichtag.

Der war Mitte Monat auch für das immer-mal-wieder-Sorgenkind FCSG: Nach zweiwöchiger Suche wurde dessen neuer Trainer Joe Zinnbauer vorgestellt. Um diesen in die heimischen Gebräuche und Sitten einzuführen, sei ihm *10 Momente, die jeder FCSG-Fan kennt* empfohlen: Das fussball-verrückte Senf-Kollektiv tobte sich darin für Saiten.ch in der oft gescholtenen journalistischen Form des Listicle aus.

Gut gelesen wurde die Sache aber trotzdem. Genauso wie die nächsten beiden Kapitel in der langen Geschichte um den Bahnhof Nord: Nämlich der Text *Jetzt hat auch die Stadt gemerkt, dass es einen «Tisch hinter den Gleisen» braucht* – und das Interview dazu mit Stadtforscher und Saiten-Autor Dani Fels. Das alles und mehr aus Kultur und Politik sowie unseren umfangreichen Veranstaltungskalender in digitaler Form gibt's auf [saiten.ch](http://saiten.ch).

Ein Kontrollblick auf [saiten.ch](http://saiten.ch) lohnt sich in absehbarer Zeit auch aus ästhetischen Gründen: Die Seite erhält ein neues Gesicht. Nicht dass sie heute nicht auch schon schön wäre – aber es soll ihr nicht so gehen wie dem Minetti in jener Maag-Minetti-Episode des Autorenduos Keller+Kuhn, zu finden im eben erschienenen Buch *Alles übrige ergibt sich von selbst*:

Nach Brecht  
Ein Mann, der Maag lange nicht gesehen hat, begrüsst ihn mit den Worten: «Sie haben sich gar nicht verändert.»  
«Oh!», sagt Minetti und erleichtert.



Die Fotoantwort eines regelmässigen Saiten-Lesers auf unser «Liebi, Crack und FCSG»-Bild auf [saiten.ch](http://saiten.ch) – geschickt aus Hamburg.

Sie ärgern sich? Sie freuen sich? Kommentieren Sie unser Magazin und unsere Texte auf [saiten.ch](http://saiten.ch) oder schreiben Sie uns einen Leserbrief an [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch).